

S Teschtamänt

Bauernkomödie in drei Akten von Fredy Kuhn

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 3 D	ca. 50 Min.
Hans Trappolt (42)	Altbauer	
Theo (19)	sein ältester Sohn	
Hermann (Mänu) (23)	sein jüngster Sohn	
Liseli (33)	seine Tochter	
Josi (42)	Frau von Theo	
Gret (60)	Frau von Hermann	
Holderried (41)	Notar	
Chlaus Buholzer (20)	Gemeindeammann	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Bauernstube, links und rechts eine Türe. Hinten etwas links versetzter Gang ohne Türe. Rechts eine Kunst, links ein Buffet. Rechts eine alte Kommode, darauf eine Pflanze. In der Mitte vorne ein grosser Stubentisch mit einigen Stühlen. Wenn es der Platz erlaubt, noch ein altes Divan. An der Wand eine alte Uhr und die Hochzeitsfotos der beiden Söhne und des Altbauern mit seiner verstorbenen Frau. Weitere Details nach Gutdünken der Regie.

Im 3. Akt sind alle Schauspieler dunkel gekleidet.

Inhaltsangabe

Der alte Bauer Hans Trappolt möchte, dass nach seinem Tod alles in Ordnung kommt. Der Gritthof soll verkauft werden, da keiner seiner zwei Söhne den Hof übernehmen will. Seine zwei habgierigen Schwiegertöchter, die nach seinem Ableben auf das grosse Geld hoffen, erleben dabei eine grosse Überraschung.

1. Akt

1. Szene: Liseli, Hans

Die Uhr zeigt ca. 11.00h

(Liseli sitzt am Stubentisch und näht einen Knopf an. Hans sitzt auf der Ofenbank)

Liseli: So Aetti, de Chnopf isch weder agnäht.

Hans: Ich bi denn scho froh, dass du all Tag chunsch cho ineluege, Liseli.

Liseli: Ich ha der no s Bett früsch aazoge und d Chammere echli ufgruumt. Aber bitte ghei dini alte Socke ned immer unders Näscht. Chan ich no öppis für dech mache, bevor ich gang, weisch de Chlaus chunnt mi glii cho abhole.

Hans: De Chlaus, jää - öise Amme?

Liseli: Genau de.

Hans: De Chlaus und du, jää, händ ihr öppis mitenand?

Liseli: Mir händ öis scho lang gärn. Du hesch doch nüt degäge will er en Wittlig isch und zwöi Chind het?

Hans: Das muesch scho du wüsse und ned ich. *(klopft mit dem Stock energisch auf den Boden)* Ich alte Chlütterer cha und wott do d Hand ned dezwüsche ha. Aber de Chlaus isch en ehrliche Burscht und wenn er als Ehemaa so guet esch wie als Amme, denn chas ned fähle. *(steht auf)* Eh, öppis wett ich dir no aavertroue bevor d gosch, ich... ich ha es Teschtamänt uufgesetzt.

Liseli: *(etwas erschrocken)* Aber Aetti, du dänksch doch ned öppe scho as ...

Hans: ... as Schtärbe hesch welle säge. Das ned grad, aber beschimme tuet de do obe, wens Zyt esch. Weisch, ich wett, dass alles in Ornig chunnt, wens emol so wyt esch. Bsunders, wenn me so habgierigs Gschmeus ich de Verwandtschaft het.

Liseli: Du hesch rächt Aetti, im Theo und im Mänu ihri Fraue sind ned grad zimperlich.

Hans: *(geht zum Fenster)* Genau die mein ich. Lueg emol do use, wär do de Wäg uuf chunnt. Wenn me vom Tüfel redt...

Liseli: ...Ou, mini liebe Schwögere.

Hans: Übrigens erwart ich hüt no en alte Fründ vo mir, de Notar Holderied, de cha mir echli behilflich sii. Chumm, mir verziehnd öis i d Chuchi. *(beide ab)*

2. Szene

Gret, Josi

(Gret und Josi kommen herein)

Gret: Uhu, Schwiegerätteli, wo bisch?

Josi: Villecht isch er gar ned do.

Gret: Das glaub ich ned, de alt Chlütterer goht jo chuume zum Huus uus. De hockt immene Eggli und zellt sis Gäld.

(man hört Hans laut husten)

Josi: Du hesch rächt, er isch do.

Gret: De chruuzged jo wie en alte Muulesel, du, de macht nümme lang.

Josi: He he, das seit mer doch ned.

Gret: Mer muess a alles danke. Was meinsch, was do einisch für öis useluegt. 180'000 Franke het er für sis Land übercho, won er d Buurerei ufgäh het.

Josi: Du bisch cheibe guet informiert. Aber erbe tüend jo öisi Manne und ned mir.

Gret: (*giftig*) Das chunnt dank uf s glyche use.

Josi: Aber eigentlich händ ihr s jo ned nötig, din Maa als Vizediräkter verdient sicher en schöne Batze.

Gret: Scho, aber ich säge dir öppis. Was me het, das het me, das schläckt eim kei Chue meh ewägg. Und schtell dir emol vor Josi, was do a Gäld ine plätscheret, wenn mer no de Grittihof günschtig chönd verschachere. Und ihr händ jo es eigets Gschäft.

Josi: Das hämmer, aber mir müend all Tag luege. S Gäld chunnt ned so ring ine wie bi öich.

Gret: Wotsch mit dem d Arbet vom mim Maa vernüütele, he?

Josi: Ned grad, aber es esch scho en Unterschied, öb eine de ganz Tag uf eme Dach schaffet oder im ene läderige Bürosässel hocket.

3. Szene

Liseli, Gret, Hausi, Josi

Hans: (*kommt mit Liseli*) Oh je, was muess ich gseh, pünktlech wie immer. Schtüpft öich weder de Gwunder?

Liseli: Ich ha dir din Tee i d Thermosfläsche toh, Aetti, denn bliibt er schön warm.

Josi: (*zu Liseli*) Wie du dem chasch um de Bart ume schtriiche. Eso muess mer s mache.

Gret: (*giftig*) Nütze tuets der jo nüt. Din Aetti het scho gnueg Gäld für dech usgäh, suscht hetisch jo nie chönne Lehrerin wärde. Fertig luschtig, ich glaube du hesch din Erbteil gha.

Liseli: Wie cha mer nume eso rede. Übrigens, de Aetti het sis Teschtamänt scho gmacht. (*erschrickt*) Ou, das het ich ned sölle säge, gäll Aetti.

Hans: Macht doch nüt Liseli, jetz händ die zwee Dorfschwalbe weder öppis z rätsche.

Josi: Du, du hesch es Teschtamänt gmacht? Du wotsch doch ned öppe... was seit mer do dezue.

Hans: Vorläufig bin ich no do.

Gret: He jo klar bisch du no do. Und wens emol so wyt esch, jo, es chönnt emol sii, denn chönne mir druf zelle, dass für öis öppis uselueget wie s sich ghört, gäll Schwiegerpappeli!

4. Szene

Chlaus, Gret, Josi, Liseli

Chlaus: (*kommt herein*) Grüessech zäme. Bisch parat Liseli. (*umarmt und küsst sie*)

Gret: Gsehsch du das au Josi, ich glaub die händ es Gschleick mitenand.

Josi: Was seit mer do dezue, die hanged jo anenand wie Affe im Urwald.

Gret: (*empört*) Öise ehrewärt Amme und s Lisi, De sött sich schäme. Jetz esch de erscht siit föif Johr Wittwer und scho längt er weder a s Fleisch.

Liseli: (*zu Gret und Josi*) Gfallt öich zwöi öppis ned. Ihr gsehnd jo, es esch es Liebesverhältnis, öbs öich zwöi Moraltantene passt oder ned.

Josi: (*zu Gret*) Die ladet sich e schöni Burdi uuf, de het jo scho zwee Goofe, was seit mer do dezue!

Gret: Ned dass ich dir das ned mögt gönne, Lisi, aber de Liidenswäg vo öis Fraue lehrsch du au no kenne.

Chlaus: So höred äntlech uuf mit dere Schwarzmolerei.

Liseli: Wie meinsch du das mit dem Liidenswäg?

Gret: Lueg, zerscht esch mer selig und verliebt, wenn mer eine verwütscht het. Denn esch mer glücklich wenn er eim hürotet und nach es paar Johr isch me fruschtriert, will mer ned de ander gno het.

Chlaus: Das mag für dich zueträffe, nume umgekehrt.

Hans: Do hesch is Schwarze troffe Chlaus. Oh je, wenn ich a min arme Mänu danke.

Liseli: (*ironisch*) Nachdem mir jetz din Tante-Martha-Vortrag ghört händ, esch es besser mir gönd jetz.

Josi: Ihr bruched gar ned so überheblich z tue. I drei Mönet sind Neuwahle und denn isch din Chlaus nümme Gmeindamme.

Chlaus: Ah lueged au do, ihr wänd mech abwähle?

Josi: Genau, mir vom Fraueverein und no anderi sind gäge dech... die neu Gmeindrötin au.

Chlaus: Aha, jetz goht mir es Liecht uuf, d Frau Häfeli set Präsidäntin wärde.

Josi: Das wird sie au, das isch öisi Schprungkandidatin.

Gret: Schprängkandidatin seit mer dem Josi!

Chlaus: Ihr sind also nümme zfriede mit mir?

Gret: Scho lang nümme, dini Politik isch nümme gfroggt. Schpare, nüüt als Schpare und de Schtüürsatz esch au ufe. Glich wie det z Bärn obe, de Villiger. De prediget au immer, schpare müess mer, schpare. Es wird alles tüerer und ned billiger!

Josi: Plakat hämmer au scho lo drucke. (*nimmt einen Zettel hervor*) Uf eim schtobt: Buholzer Chlaus, der muss raus... und uf em andere: die Grüene und die Gääle würde de Buholzer nümme wähle. Öisi Frau Häfeli het sogar scho im Aazeiger es Interfif gäh...

Gret: ...Du bringsch alles echli durenand, Josi, das heisst Interwiev!

Liseli: (*zu Gret*) Und du mit dim Grössewahn schtobsch natürlich z vorderscht. Das schmeichlet halt de dumme Lüüt, wenn d Frau Vizediräkter s grosse Wort fühert! Ich has gseh und ghört. Wo du einisch i d Metzg cho bisch und hundert Gramm Fleischchäs kauft hesch. Es esch ned zum zuelose gsi. (*ironisch*) Wie hätted ihr s gärn Frau Vizediräkter, gschnitte oder am Schtück, Frau Vizediräkter. Ich glaube du hesch do Fädere uf em Chopf, wo dir gar ned ghöred. Dänk emol zrugg, was du gsi besch, bevor dech min Brüeder ghürotet het, liebi Frau Vizediräkter.

Josi: Komisch, mir het no niemer Frau Dachdecker gseit!

Gret: Ihr chönd no lang a mir umechräbele, mir lönd öis ned loh ufhalte. (*zu Chlaus*) De do muess ewägg!

Hans: (*zum Publikum*) Nämed mir s ned übel, aber wenn ich dene blinde Suppehühner zuelose, muess ich säge, mir hätted s Fraueschtimmrächt ned sölle aanäh! (*es klopft*) Ah - das wird en sii, min Notar.

5. Szene

Holderried, Hans, Gret, Josi, Chlaus, Liseli

Holderried: Grüss Gott mitenand (*geht zu Hans*) Gsehsch es het klappet, wenn mer mech rüeft, denn bin ich do. (*deutet auf Liseli*) Säg einisch, esch das ned dis Töchterli, s Liseli?

Liseli: Ihr kenned mech nach so viele Johre?

Holderried: Won ich dech s letschte Mol gseh ha, bisch du no en chliine Nüggel gsi. Gsehsch no genau gliich uus, nume echli grösser!

Hans: Und das esch öise Gmeindamme, de Herr Buholzer.

Josi: Aber nümme lang.

Holderried: Freut mi, und die zwee scharmante Dame do.

Liseli: Scharmant esch guet.

Hans: Das sind mini Schwiegertöchter, leider.

Josi: Aber Schwiegerpappeli, jede Tag chöme mir cho luege wie s dir goht.

Chlaus: Also Hausi, mir müend goh. *(zu Gret und Josi)* S nächscht Joht wämmer i öisere Gmeind e Dorfzytig usegäh und ich will mech defür iisetze, dass ihr zwee als Reportere aagschtellt wärded, denn erfahre d Lüüt immer s Neuschte! *(lacht und geht mit Liseli hinaus)*

Josi: E sone Frächheit, was seit mer do dezue!

Holderried: Ich find das schön vo dene Dame, dass sie so zu dir lueged, Hausi.

Gret: Mir sind immer presänt und händ es Aug uf en. Es goht dir doch guet, Schwiegeraetteli

Hans: *(schlägt mit dem Stock auf den Boden)* Nei, es goht mir ned guet!

Josi: Aber Schwiegerpappeli...

Hans: Wenn ich öich zwee nur gsehne gohts mir no miserabliher. Und jetz verduftet, ich ha mit em Notar einiges z beschpräche und zwar under vier Auge.

Josi: Das heisst uf guet dütsch, mir zwöi sölled abdampfe, was seit mer denn do dezue!

Gret: Denn gömmer halt, ned emol öppis z trinke het is de Chnushti ufgschellt.

Josi: Jo, so furztroche wie mer cho sind, so furztroche gömmer weder hei.

Holderried: Also denn, es het mi gfreut.

Gret: *(winkt den Notar heran)* Aber lueged denn genau, was er i dem Teschtamänt inne gschriebe het. De esch mängisch nümme rächt im Grind obe.

Holderried: Das glaub ich ihne ned, und zwöitens gohts mech nüt aa, was ich dem Teschtamänt sctoht. Das esch ellei sini Sach.

Josi: Aber ihr chönnted doch glich...

Holderried: ...Nüt chan ich, und jetz uf Wederluege.

(Gret und Josi ab)

6. Szene

Holderried, Hans

Hans: Äntlech sind s zum Loch uus.

Holderried: Eso wien ich gseh ha, chunsch du ned grad guet us mit dine Schwiegertöchtere.

Hans: Nei, währli ned, bi dene han ich mech nie rächt chönne erwärme.

Holderried: So schlimm isch es sicher ned Hausi.

Hans: Du kennsch die zwee ned. Ich will dir öppis verzelle. Ich ha do einisch en Film gseh us Afrika.

Holderried: Was het das mit dene z tue?

Hans: Das wott ich dir jo grad erkläre. Do het en Gepard en Schpringbock grisse. Es schöns Shtuck Fleisch und er het sich gfreut. Plötzlich sind do us em Halbdunkle zwee Schatte uftaucht, mit glühige Auge und Gäufer ums Muul ume. De Gepard het alles müesse zruggh und die zwee Schatte sind wild und gierig uf die Beuti los.

Holderried: Du wotsch mit dem säge, die zwee Schatte seiged genau gliich wie...

Hans: ... wie mini liebe Schwiegertöchtere!

Holderried: Jää, und dini Buebe, lönd sich die alles lo gfalle vo dene? Ich be denn scho froh, dass ich ned ghürote be. De Lieblang Tag eso es Rybiise um mech ume ha, das wär nüt für mech!

Hans: Das isch ebe s Truurige, die lönd sich lo Kujoniere und lo chneble, es esch ned zum zueluege. Em Theofili sini wär no gange, bis sie die anderi Häx ufgreiset het. Debi han ich eso en Freud gha, wo sie de Mänu us em Ämmital mitbrocht het. Aber hüt mag sie nümme

aaluege. *(geht zur Wand und kehrt die Hochzeitsfoto von Hermann und Gret um, dass man nur die Rückseite sieht)*

Holderried: Ich weiss ned öb ich dech cha verschtoh. Aber jetz zu dim Teschtamänt wo mir drüber brichtet hesch.

Hans: *(Hans holt einen Zettel aus dem Buffet)* Do lies und denn säg mer öb alles in Ornig esch.

Holderried: *(liest leise für sich)* Du wotsch das also eso ha, wies do gschriebe esch?

Hans: Jo, du hesch doch nüt degäge?

Holderried: Was söll ich degäge ha, es esch dis Teschtamänt und ned mis. Aber leider isch es eso ned gültig.

Hans: Ned gültig?

Holderried: D Hauptsach hesch vergässe. Do fehlt s Datum und dini Unterschrift. Ohni das chönnte dini Erbe das Teschtamänt aafächte. Do unde isch no Platz. Schrieb: Brätzliwil, 13. Jänner 2002. *(Hans schreibt)*

Hans: Zwöituusig und zwöi, schriebs me das mit zwöi Null?

Holderried: Jo, i de Mitti, und do unde din Name, Hans Trappolt.

Holderried: *(der Notar nimmt zwei Couverts aus der Mappe)* So, das chunnt do dri. *(klebt es zu und schreibt etwas darauf)*

Hans: *(liest)* Mein Testament, - das isch jo gar ned dis.

Holderried: Natürlich ned *(steckt das Couvert in ein grösseres und klebt es ebenfalls zu)* So, das wird denn versieglet und blybt uf minere Kanzlei.

Hans: *(holt eine Flasche Wein)* Uf das abe packe mir no en Römer.

Holderried: *(schaut auf seine Taschenuhr)* Leider han ich kei Zyt me Hausi, ich ha am vieri z Mittag i minere Kanzlei au sone Teschtamänts-Eröffnig.

Hans: Jää, mached das anderi Lüüt au?

Holderried: Du bisch sicher ned de einzig. Aber ehrlich gseit, ich mache das gar ned gärn. Do gohts mänggisch ruuch zue und her. Zerscht hocke sie friedlich zäme und denn gönd sie ufenand los. Do cha me ruehig säge, je verwandter, je verdammter.

Hans: Und de wo s Teschtamänt gmacht het, luegt vom Himmel oben abe und lacht sie us.

Holderried: Also Hausi, gib Sorg zue dir und loh weder einisch öppis ghöre vo dir.

Hans: Jo, wenn ich dezue chume. (*gibt dem Notar die Hand*) Chumm guet hei Rüedu, du iisige Junggsell.

Holderried: (*lacht*) Ledig sii esch schön, aber ledig bliibe isch no besser. (*ab*)

Hans: Ja ja, de het nie öppis welle wüsse vom Wybervolch, de het sich mänge Ärger chönne erschpare. Aber de Dubel het au viel verpasst. Do bin ich grad s Gägeteil gsi, i mine junge Johre han ich a mängem Röseli züpflet.

VORHANG

2. Akt

1. Szene

Hans, Liseli, Chlaus

Die Uhr zeigt ca 12.00h

(Hans, Liseli und der Gemeindeammann sitzen am Stubentisch)

Hans: Wie gohts eigentlich so im Gemeindrot, Chlaus? Wott die neu immer no Präsidiäntin wärde. Die bringt jo alles zunderobs!

Chlaus: Das schtimmt, aber das leit sich denn scho mit de Zyt. Sie meckeret halt a allem ume und wott alles echli modärner ha. Mir seit sie de rot Baron, will ich en Sozi be und de andere seit sie, sie seiged gääli und schwarzi Schachfigure. Mir nämed ihre das ned übel, die lehrt au no, was machbar esch und was ned. Ich wott und dörf do ned meh säge. Hausi, du chunsch höche Bsuech vo dinere Verwandtschaft über.

Gret: *(und Josi kommen)* Guets Tägeli, was esch, sind öisi Manne nonig do, mir wänd sie abhole.

Josi: Villecht hockeds i de Chuchi.

Hans: Ich cha jo emol nocheluege. *(öffnet die Küchentür)* Nei, sie sind ned do. Wo chönnte sie ächt sii? *(zieht eine Schublade heraus)* Au i de Schublade sinds ned!

Gret: Wotsch du öis für dumm verchaufe, mir warte do uf sie, villecht gits öppis z trinke, oder reuts di, Schwiegerätteli?

Hans: Liseli, im Scheihafe hets no echli suure Moscht, de passt zu dene Zweene.

Gret: *(zum Ammann)* Eh lueg au do, de zuekünftig Schwiegersohn macht au amene Suuntig sini Ufwartig.

Liseli: Dumms Züüg, er chunnt mech jede Tag cho abhole, Sunntig oder Wäächtig.

Josi: *(zu Gret)* Du, die nütze d Glägeheit uus, wenn de Schwiegerätti sis Mittagsschlöffli macht. Me cha jo danke, was die zwöi triibe! De Amme und d Lehreri, was seit mer do dezue!

Liseli: Chönned ihr eigentlich nüüt Anders als über anderi Lüüt s Muul verrisse!

Hans: Jo weisch Liseli, die reded us Erfahrig. Es esch zwar ned mini Art gsi, öppis vüre z grüble. Aber wo die mit em Theo verlobt gsi esch, und das het die Moraltante vergässe, esch sie jede Sunntig mit ihm im Heu umetroolet.

Gret: Hoffentlich chöme die Manne glii. Dass die jede Sunntig nach de Predigt in Leue müend hocke, dumms Züüg schnurre und suuffe.

Chlaus: He d Manne wänd au emol under sich sii. Wenn ich emol ghürote be, lohn ich mir das au ned näh. En Maa brucht echli Freiruum und e gwüssi Freiheit. E Frau muess das akzeptiere.

Josi: Hesch das ghört, das heisst so viel wie: de brucht näbe sinere Frau no e Fründin. Was seit mer do dezue, de gits no zue.

Chlaus: Mer cha jo über alles negativ danke, wenn mers ned verschoht! Sogar de Pfarrer goht öppe emol in Leue.

Gret: Aber de isch ned ghürote.

2. Szene

Chlaus, Hans, Liseli, Hermann, Theo, Gret, Josi

Theo: *(kommt mit Hermann herein)* Was ha der gseit Mänu, öisi Regierig esch scho do.

Gret: *(riecht am Kittel von Hermann)* Genau wien ich s gseit ha, dem sin Tschoope schtinkt nach Rauch und Alkohol wie nach ere Freinacht. In letschter Zyt gosch mer echli vill in Leue. Esch es öppe wäg de neue Serviertochter, das blonde Gift loht sich schiints gärn lo tätschle wie mer so ghört.

Hermann: Aber Muetti, was dänksch du vo mir. Ich ha doch dech, e zwöiti näbe dir chönnt ich ned verchrafte. Du, de Theo, de trout sich scho meh zue, grad vorig het er de Serviertochter...

Josi: ...Was seit mer do dezue, du hesch dere ...

Theo: ... nume is Füdle zwickt, will ich scho föif Minute ufs Bier gwartet ha.

Hermann: Gsehsch Muetti, es esch alles halb so schlimm.

Gret: Bi öich Manne weiss mer nie, und säg mer ned immer Muetti vor allne Lüüt. Du besch doch keis chliises Chind meh.

Hermann: Jo Muetti. Oder hesch es lieber ich säg der Alti?

Gret: Chumm Josi, mir müend dank hei go choche. Bi öis gits hüt es Menü exklusiv. Potage de pommes de terre, denn escalabe au beurre persillé, chou fleur und pommes de terre au jour. Und zum Dessert un marceau de torte. Jo jo, bi öis gohts gediege zue.

Liseli: Das tönt aber nobel, französischi Chuchi.

Chlaus: Dumms Züüg, uf dütsch übersetzt heisst das doch nüt Anders als Härdöpfelsuppe, Schnitzel mit Chrüterbutter, Bluemechöhl und Brothärdöpfeli und denn no es Schtückli Chueche zum Dessert.

Josi: Die choched jo no billiger als mir, Theo.

Gret: *(zu Hermann)* Und dass denn pünktlech bisch, suscht chlöpfts.

Liseli: Du losch dir scho vill lo biete, Mänu!

Gret: Wenn er au de Herr Vizediräkter esch i de Chesselifabrik, aber deheim het er z pariere, sozsäge nüt z säge!

Theo: Das esch jo zum lache, das würd mir ned passiere.

Josi: Was heisst, das würd mir ned passiere. D Frau Häfeli het au gseit, mir Fraue sölled öis im... imanziere. Freu di ned z früeh, das wo d Gret gseit het, giltet vo jetz aa au für dech, du... du Füdlezwicker. Chumm Gret, mir gönd, was gseit esch esch gseit!

(beide ab)

3. Szene

Gret, Hans, Theo, Hermann, Liseli, Chlaus

Hans: *(schlägt wütend mit dem Stock auf den Boden)* Mech nimmt nume eis wunder, wenn ihr zwee Lölene einisch uf die hindere schtönd und öichne Wyber emol säged wo Gott hockt. Aber das wird ich chuum meh erläbe. Ihr chömed mir vor wie Schuelerbuebe!

Theo: Das esch ned so schlimm, Aetti, die sölled doch meckere so viel dass sie wänd.

Hermann: *(schlägt mit der Faust auf den Tisch)* Aber bi mir chunnt einisch de Tag, won ich mis Ehewyb am Tschuppel nimme und sie schüttle, bis sie kein Ton meh use bringt. Und denn red ich dütsch mit ihre!

Gret: *(kommt plötzlich noch einmal zurück)* Mit wem wotsch dütsch rede, meinsch öppe mech, he? Use mit de Schproch!

Hermann: *(stottert)* N- n –nei, ich meine doch ned dech, Muetti, mi... mini Sekretärin die blöd Gans, die han ich gmeint. Dere wott ich d Meinig säge.

Gret: Das wott ich au hoffe. *(geht zur Tür)* Ich säg der nume sovill, wenn denn am eis ned deheim bisch, frisst de Hund dis Mittagässe. *(geht hinaus und schlägt die Türe zu)*

4. Szene

Hans, Theo, Hermann, Liseli, Chlaus

Liseli: Esch das es verruckts Huehn, muesch entschuldige Chlaus, eso gohts ned immer zue bi öis. Ich glaube, die zwee händ en Egge ab.

Chlaus: *(lacht)* Macht doch nüüt, settigi Sache bin ich vom Gmeindrot gewöhnt. Det hets au Schpinner.

Hans: *(zu Liseli)* So Liseli, jetz isch d Luft rein, gang, hol e Fläsche Rote. *(schenken ein)*

Hermann: Mis Muetti het mänggisch so Aafäll. Handcherum redt sie schtundelang nümme mit mir und meint, sie chönn mi schtrofe. *(grinst)* Wenn die wüsst, wien ich das amigs gnüüsse. Aber ich loh mir nüt lo aamerke.

Liseli: Also fröhner hets das bi öis deheim nie gäh.

Theo: Mir hettet au kei Zyt gha, do hets gheisse zuepacke, sogar amene Sunntig, wens nötig gsi esch. Und alli händ ghulfe.

Hermann: A sone Sunntig mag ich mech no guet bsinne. Wos letschte Fueder Heu im Tenn gschtande esch und s Veh im Schtall versorgt, hämmer öis alli i de grosse Chuchi versammelt und uf em rot, wyss ghüuselete Tischtuech sind alli die guete Sache gschtande, wo d Muetter für öis kochet het.

Theo: *(zu Hermann, lacht)* Weisch no, denn esch de Aetti so guet ufgleit gsi, dass er anschatt suure Moscht, zwee drei Fläsche vo sim tüüre Wy ufgschteilt het. Das esch ned vill mol vorcho.

Hans: Äh, a das bsinnsch di au no?

Liseli: Defür het er sis Lieblingslied welle ghöre.

Hans: Schtimmt, aber hüt esch jo öich s Singe vergange, bi dene Wyber won ihr händ.

Theo: He he, du glaubsch doch ned, mir chönd das nümm. Mänu, fang aa.

Chlaus: Und ich hilf öich debi. (*stimmen das Lied an*)

Lied

Liseli: Gsehsch Ätti, dini Beube chönds no.

Hans: Jo, es esch wie nes Schtuck Vergangeheit wo weder ufgläbt esch. (*energisch*) So und jetz suufed uus und mached öich uf d Socke, ich wott ned ha, dass es weder Krach git bi öich deheim. Und schysset ned i d Hose unterwägs!

Hermann: Chumm Theo, denn trätte mir in Gottsname de schwäri Gang aa. Ich ghöre mini Nachtigall jetz scho singe.

Theo: Also Ätti, bis zum nächschte Sunntig. (*beide ab*)

Liseli: So, ich gang jetz i d Chuchi und choche öppis guets für öis drüü. (*kehrt sich noch einmal um und öffnet Gret nach*) Oder hetted die Herre gärn öppis Exclusivs us de französische Chuchi oder tuets en gewöhnliche Händöpfelsalat, à la Grittihof?

Hans: (*lacht*) Mach was wotsch, d Hauptsach esch, es git öppis z ässe. (*Liseli ab*) Chumm Chlaus, mir trinked no de Räschte, Und will ich mech au echli gäreret ha, mache mir nochhär no e zwöiti Fläsche uuf. (*zum Publikum*) Und bis mir weder chöme, chönd ihr au öppis bschtelle!

VORHANG

3. Akt

1. Szene

Gret, Liseli, Theo, Hermann, Josi

Die Uhr zeigt ca. 14.50h

(Stube: Josi, Gret und Liseli sitzen dunkel gekleidet am Stubentisch. Hermann und Theo sitzen auf dem Sofa. Die Uhr zeigt fünf vor drei)

Gret: *(nach einem längeren Schweigen)* Mech nimmt nume Wunder, wenn de Notar äntlech chunnt.

Liseli: Eh, de chunnt denn scho, es esch jo nonig drüü.

Josi: *(es klopft)* Das wird ne sii. *(Liseli öffnet, der Gemeindeammann kommt herein)*

Gret: Das isch jo de Amme. *(zu Liseli)* Säg dim Liebhaber, dass jetz ned grad die rächt Zyt isch für es Rondezvous.

Chlaus: Ihr müend mech entschuldige, aber ich ha e schriftliche Vorladig vom Notar Holderried, dass ich hüt do muess erschiine.

Gret: Werum muess denn de do debi sii. Es nimmt mi scho wunder, was alles ich dem Teschtamänt sctoht und was do für öis useluegt.

Theo: Jetz isch de Aetti chuum vierzäh Tag underem Bode und siithär redsch du nume no vom Erbe und vom Gäld.

Hermann: Jo das schtimmt, Muetti. Schlussäntlich erbe jo mir drei und ned du.

Liseli: *(zum Gemeindeammann)* Chumm Chlaus, hock do an Tisch ane. *(Rückt ihm in der Mitte des Tisches einen Stuhl zurecht)*

Gret: He he, de cha do unde an Tisch hocke, de isch ned so wichtig.

2. Szene

Liseli, Holderried, Josi, Gret, Hermann, Theo

Theo: *(es klopft)* Gang mach uf Liseli, das wird jetz de Notar sii.

Liseli: *(öffnet)* Chömed nume ine, Herr Dokter.

Holderried: Ich wett mech entschuldige, aber s zwöite Poschtauto esch mer vor de Nase abfahre.

Liseli: *(stellt oben am Tisch einen Stuhl hin)* Soseli Herr Dokter, nämед sie Platz, Herr Dokter!

Josi: Herr Dokter vorne und Herr Dokter hinde. Meint die ächt, sie chömm defür meh über!

Holderried: *(setzt sich. Nimmt ein riesengrosses, rotes Taschentuch hervor und schnäuzt sich die Nase. Nimmt ein grosses Couvert aus der Mappe und setzt seinen schwarzen Hut auf)* So, denn wämmer grad zur Sach cho. Wien ich feschtschtelle, sind alli vo mir ufbottene erbberächtigte erschiene. Das isch emol s Fräulein Elisabeth Trappolt, die Herre Theophil und Hermann Trappolt und als Verträger vo de Gmeind Brätzliswil, de Herr Buholzer als Gmeindamme. Als lileitig wett ich säge, ich ha scho vill erläbt ich dene vierzg Johr Praxis, aber es esch mir no nie so schwer gfallē wie hüt, de letschti Wille vomene guete Fründ...

Gret: *(unterbricht ihn)* ...Das mag sii, aber mached gschiider vorwärts, für Sentimentalitäte hämmer jetz kei Zyt.

Hermann: Das du immer dis Muul muesch dri hänke, Muetti, lohn en doch loh uusrede.

Holderried: *(mehr zu sich)* Ich glaube, die esch em Tüfel ab em Charre gheit. *(laut)* Also denn, no einisch mis Bileid.

Josi: Jetz foht de scho weder aa!

Holderried: Ich wett die Amtshandlig scho gern wyterführe, ohni, dass ich schtändig unterbroche wirde.

Josi: *(zu Gret)* Wenn de so dumms Züüg plapperet, wüsse mir i zwee Schtund nonig, wär was cha erbe. Was seit mer do dezue?

3. Szene

Holderried, Gret, Theo, Liseli, Josi

Holderried: Rueh... Rueh han ich gseit. *(klopft mit dem Hut wütend auf den Tisch und setzt ihn wieder auf)* Ich fange aa: In meinem Testament möchte ich etwas in Erinnerung rufen. Vor zehn Jahren habe ich sämtliches Weid- und Ackerland zum Preise von 180'000 Franken verkauft. Für meine Tochter Elisabeth und meine Söhne Theophil und Hermann gilt nun folgendes: Meiner Tochter habe ich die Kantonsschule und das Studium am Lehrerinnenseminar mit 50'000 Franken mitfinanziert.